

Teilnahme älterer Beschäftigter an Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung: soziodemografische Unterschiede

Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zielen darauf ab, die Mitarbeitergesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Ältere Beschäftigte sind dabei eine besondere BGF-Zielgruppe.^[1] Doch nehmen ältere Beschäftigte angebotene BGF-Maßnahmen in Anspruch, wenn ja welche? Zeigen sich Unterschiede in der Teilnahme hinsichtlich soziodemografischer Merkmale? In diesem Factsheet wird das Teilnahmeverhalten an verhaltenspräventiven BGF-Maßnahmen bei älteren Beschäftigten nach den Merkmalen *Geschlecht, Alter, Bildungsstand* und *beruflicher Qualifikation* untersucht.

Wer wurde befragt?

Analysiert wurden Daten von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten (Arbeitszeit mindestens 35 Stunden/ Woche) der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965, die an der repräsentativen lidA(leben in der Arbeit)-Studie im Jahr 2018 teilnahmen (insgesamt 2217 Personen).

Was wurde untersucht?

Untersucht wurde die Teilnahme an BGF-Maßnahmen zu Bewegung (z. B. Sport, Rückengymnastik), Entspannung und gesunder Ernährung in den letzten 12 Monaten. Das Teilnahmeverhalten wurde auf Unterschiede nach den Merkmalen *Geschlecht, Alter, Bildungsstand* und *beruflicher Qualifikation* geprüft. Der Bildungsstand wurde mittels des höchsten schulischen und beruflichen Bildungsabschlusses klassiert.^[2]

Gruppierung des Bildungsstandes:

- **gering:** Schulabschluss bis mittlere Reife, ohne Berufsausbildung
- **mittel:** Schulabschluss & Fachausbildung (Meister)
- **hoch:** Schulabschluss & Fach-/Hochschulabschluss

Die berufliche Qualifikation wurde anhand des Anforderungsniveaus der aktuell ausgeübten Tätigkeit nach der kldb2010 (5-Steller) Berufsklassifikation bestimmt.^[3]

Anforderungsniveau der beruflichen Tätigkeit:

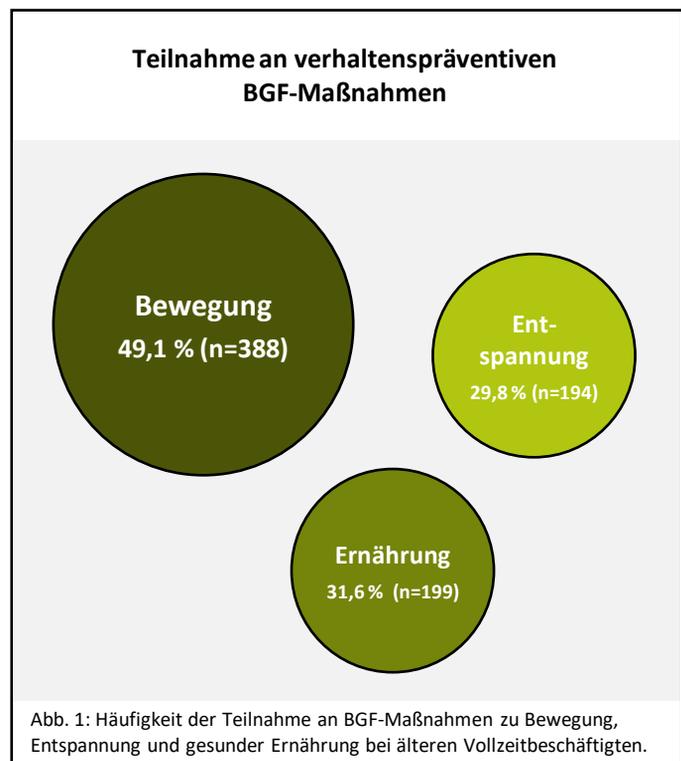
- **Helfertätigkeit:** angelernte Tätigkeit, keine Berufsausbildung erforderlich
- **Fachkraft:** zwei-/dreijährige Berufsausbildung
- **Spezialist:** Meister-/Technikerausbildung
- **Experte:** Hochschulausbildung

Bei einem Angebot, nahm die absolute Mehrheit auch an den BGF-Maßnahmen teil

55 % (n = 1154) der Vollzeitbeschäftigten gaben an, dass mindestens eine BGF-Maßnahme zu Bewegung, Entspannung und gesunder Ernährung von ihrem Betrieb angeboten wurde. Bei bestehendem Angebot, beteiligte sich die absolute Mehrheit an mindestens einer Maßnahme (77 %, n = 547).

Welche BGF-Maßnahmen werden genutzt?

Am häufigsten nutzten die Beschäftigten Maßnahmen zu *Bewegung*, gefolgt von Maßnahmen zur *gesunden Ernährung* und *Entspannung* (Abb. 1).



Frauen nahmen häufiger teil

Während 57 % der Frauen an einer Maßnahme zur *Bewegung teilnahmen*, waren es bei den Männern 42 %. An Maßnahmen zu *gesunder Ernährung* nahmen Frauen fast doppelt so häufig wie die Männer teil (Frauen 42 % vs. Männer 27 %). Auch an Maßnahmen zur *Entspannung* beteiligten sich Frauen signifikant häufiger (Abb. 2). Alle Geschlechtsunterschiede waren signifikant.

Keine Unterschiede nach Alter, Bildung und Qualifikation

Zu den untersuchten BGF-Maßnahmen fanden sich keine signifikanten Unterschiede für die Teilnahme nach Alter, Bildung und beruflicher Qualifikation (Chi-Quadrat, $p > .05$; Abb.2).

Ergebnisse – kurz und kompakt:

- Bei einem bestehendem BGF-Angebot nahm die Mehrheit der Befragten an mindestens einer Maßnahme teil.
- Maßnahmen zur *Bewegung* wurden mit Abstand am häufigsten genutzt.
- Vollzeitbeschäftigte Frauen nahmen an allen BGF-Angeboten häufiger teil als vollzeitbeschäftigte Männer.
- Signifikante Unterschiede nach Alter, Bildung oder beruflicher Qualifikation zeigten sich nicht.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass die älteren Beschäftigten in relevantem Maß an BGF-Maßnahmen teilnahmen. Anders als bei gesundheitsfördernden Maßnahmen außerhalb des betrieblichen Kontextes (vgl. [FS 2018 02](#) und [\[4\]](#)) zeigten sich in dieser Analyse keine signifikanten Unterschiede nach Bildung und beruflicher Qualifikation. Dies deutet auf ein Potenzial von BGF-Angeboten, Personengruppen zu erreichen, die generell seltener an gesundheitsfördernden Maßnahmen teilnehmen, nämlich eher geringer Gebildete und geringer beruflich Qualifizierte. Es zeigte sich, dass Männer deutlich seltener als Frauen an den BGF-Maßnahmen teilnahmen. Dies sollte bei der Planung zukünftiger BGF-Angebote beachtet werden. Die Untersuchung des Teilnahmeverhaltens kann helfen, Risikogruppen zu identifizieren und das BGF-Angebot zielgruppenspezifisch zu verbessern. Weitere Forschung soll die Hintergründe der Teilnahmeunterschiede von Frauen und Männern an BGF-Maßnahmen untersuchen und Anreize für die Beteiligung, vor allem für männliche Beschäftigte, schaffen.

Quellen

- [1] Dragano & Wahl (2015) Zielgruppenspezifisches Gesundheitsmanagement: Hintergründe, Strategien und Qualitätsstandards. In: Badura, Ducki, Schröder et al. (Hrsg.). Fehlzeiten-Report 2015. DOI: [10.1007/978-3-662-47264-4_3](https://doi.org/10.1007/978-3-662-47264-4_3)
- [2] Jöckel, Babitsch, Bellach et al. (1997) Messung und Quantifizierung soziographischer Merkmale in epidemiologischen Studien. DGEpi Leitlinien. www.dgepi.de
- [3] Bundesagentur für Arbeit (2020) Klassifikation der Berufe 2010 (überarb. Fassung; Band 1). www.statistik.arbeitsagentur.de
- [4] Borchart, Hasselhorn, du Prel (2019) Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen. Zbl Arbeitsmed. DOI: [10.1007/s40664-019-0346-5](https://doi.org/10.1007/s40664-019-0346-5)

Teilnahme an BGF-Maßnahmen nach Geschlecht, Alter, Bildung und beruflicher Qualifikation

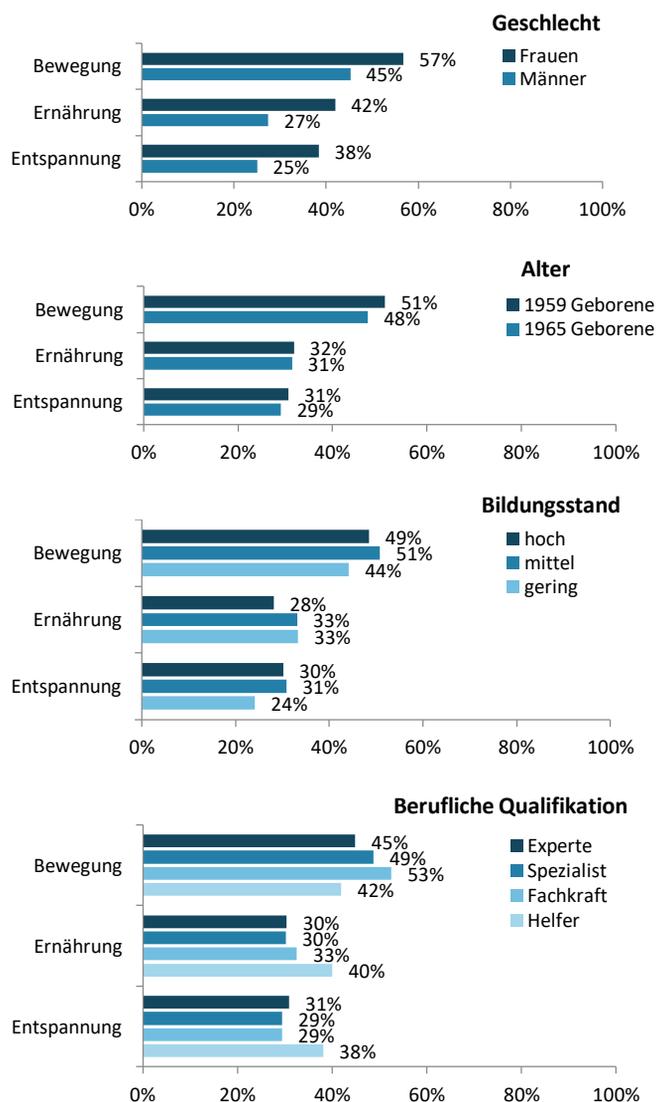


Abb.2: Teilnahmehäufigkeiten von älteren Vollzeitbeschäftigten an Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung nach Geschlecht, Alter, Bildungsstand und beruflicher Qualifikation.

Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
Gefördert von der BARMER Krankenkasse
Autoren: D Borchart, JB du Prel



www.lidA-studie.de
www.arbwiss.uni-wuppertal.de